

http://www.weser-kurier.de/Artikel/Region/Landkreis-Verden/451278
/51-Obdachlose-betreut.html

Herbergsverein zieht erste Bilanz - 23.09.2011

51 Obdachlose betreut

Von Heinz-Peter Petrat

Verden. Der Herbergsverein Lüneburg, seit einem Jahr für die Betreuung Obdachloser in Verden zuständig, hat am Mittwoch im Marktausschuss eine erste Bilanz seiner Arbeit vorgelegt. Und die fiel durchaus positiv aus. Jürgen Weidemann (FDP), der sich in den vergangenen Jahren immer dafür stark gemacht hatte, Obdachlose nicht nur zu verwalten, sondern fachlich zu betreuen: "Es war eine sehr gute Entscheidung, den Herbergsverein ins Boot zu holen."

Empfehlen

0

Zum 1. September 2010 hatte der Verein die Aufgabe in Verden übernommen, der Vertrag mit der Stadt läuft zunächst bis Ende 2013. Sozialarbeiter Stefan Ihnen: "Wir haben seitdem insgesamt 51 Menschen betreut." 35 von ihnen wohnen noch in den vier städtischen Obdachlosen-Unterkünften, in denen insgesamt 17 Wohnungen zur Verfügung stehen. "Elf Menschen konnten wir Wohnungen vermitteln, darunter einer sechsköpfigen Familie", so Ihnen, dessen Engagement vom Ausschuss ausdrücklich gelobt wurde. Rainer Lingel (SPD): "Ein verdammt schwerer Job."

Von den 51 betreuten Obdachlosen mussten im Laufe des Jahres drei in stationären Einrichtungen untergebracht werden. Einer ist gestorben, ein anderer hat sich abgesetzt und ist auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Ihnen: "Der wurde von der Polizei gesucht und ist nach Albanien geflüchtet."

Nachdem sich in der Cluventhalstraße die Beschwerden von Nachbarn wegen Müll, Vandalismus und Gewalt im Umfeld des Obdachlosenhauses gehäuft hatten, hatte die Stadt im vergangenen Jahr beschlossen, die Fachleute des Herbergsvereins mit der Betreuung zu beauftragen. Jahrzehntlang, hatte Jürgen Weidemann kritisiert, seien die Obdachlosen nur verwaltet worden. Weidemann am Mittwoch im Marktausschuss: "In der Cluventhalstraße lebten teilweise Menschen in der dritten Generation in den Obdachlosen-Wohnungen. Das kann man sich gar nicht vorstellen."

Oberstes Ziel des Herbergsvereines ist es, den Menschen zu helfen, wieder ein eigenständiges Leben führen zu können. Größtes Problem dabei sei, eine Wohnung zu finden. Daniela Faber, Leiterin der Ambulanten Hilfe beim Herbergsverein: "Speziell für diesen Personenkreis gibt es viel zu wenig bezahlbare Wohnungen in Verden." Gemeinsam mit Stadt, Landkreis und Wohnungsbaugesellschaften müsse verstärkt nach einer Lösung gesucht werden. So sei unter den Obdachlosen, die der Verein derzeit betreut, auch eine achtköpfige Familie mit Migrationshintergrund. Stefan Ihnen: "Für die eine Wohnung zu finden, das ist so gut wie unmöglich."

Betreuung brauchen etliche Obdachlose auch bei ihren Finanzen. Daniela Faber: "Viele sind so verschuldet, dass sie da ohne Hilfe nicht wieder rauskommen." Bei

manchen hätten sich 30000 bis 40000 Euro Schulden angehäuft, so Ihnen. Hier werde versucht, den Betroffenen über eine Privatinsolvenz zu helfen. Stefan Ihnen: "Viele sind zur Monatsmitte pleite. Es ist ja auch nicht viel, was es bei Hartz IV gibt, aber es muss nun mal reichen."